



Zum Start des 1. Halberstädter Höhenflugs lag die Latte bei 5,01 Metern.

FOTO: RONALD GÖTTEL

Weltklasse-Sport vor dem Dom

Die Premiere des internationalen Stabhochsprungmeetings in Halberstadt bot beeindruckende Leistungen und ein tolles Ambiente. Die Veranstalter sehen aber auch Verbesserungspotenzial.

VON SABINE SCHOLZ

HALBERSTADT. Bei so manchem wurde aus „nur mal kurz vorbeigucken“ am Freitagabend ein Bleiben bis zum Schluss. Der 1. Halberstädter Höhenflug hat die Zuschauer in seinen Bann gezogen. Eine tolle Veranstaltung, die nach Wiederholung schreit. Auch wenn die Organisatoren um Bastian Herbst und Zehnkämpfer Steffen Fricke von der Leichtathletikabteilung des VfB Germania ein bisschen überrascht wurden, wie viel Aufwand dann doch dranhängt, so ein in die Welt-ranglistenwertung einfließendes Event auf die Beine zu stellen, wie Bastian Herbst lachend zugab. So musste die von Marc und Cora Osenberg aus Leverkusen zur Verfügung gestellte und entsprechend zertifizierte Sprunganlage vermessen und international protokolliert werden.

5,76

METER – mit dieser Höhe gewann Ernest Obiena von den Philippinen den 1. Halberstädter Höhenflug. Er ist auch der einzige Teilnehmer, der bereits über die 6-Meter-Marke gesprungen ist.

Wie Bastian Herbst, Leichtathletik-Chef beim VfB Germania Halberstadt, erklärte, mussten auch die Kampf- und Schiedsrichter entsprechende Qualifikationen nachweisen. Die Kampfrichter kamen aus Dessau, Magdeburg, Burg und anderen Orten des Landes. Auch das nicht einfach zu organisieren. Aber der Aufwand hat sich gelohnt.

Publikum feuert jeden an Das sieht auch Ideengeber Ulrich Grosch so, der die Zuschauer auf dem Domplatz gemeinsam mit Hardy Gnewuch begrüßte. Gnewuch ist selbst eine Sportlegende. Der in Wolmirstedt geborene Präsident des SV Halle war viele Jahre Leiter des Olympiastützpunktes Halle und moderierte das Event kenntnisreich. Und lobte immer



Am Ende siegt er: Ernest Obiena von den Philippinen.

FOTO: RONALD GÖTTEL



Von ihm wird man sicher des Öfteren hören: Seif Heneida aus Katar riss zwar die 5,76 Meter beim Wettkampf in Halberstadt, hat aber selbst für Laien erkennbar großes Potenzial.

FOTO: RONALD GÖTTEL



Das Kampf- und Schiedsrichterteam versammelte sich mit allen zehn Athleten zum Abschlussfoto auf der Sprunganlage.

FOTO: RONALD GÖTTEL

wieder die super Organisation – an der das Kulturmarketing der Stadt ebenso wie die Nosa sehr großen Anteil hatte – und das tolle Halberstädter Publikum.

Das hatte zwar ab und zu ein paar Anlaufschwierigkeiten, um zum Anfeuern der Athleten gemeinsam in einen Klatschrhythmus zu finden, aber auch da half Gnewuch zusammen mit Steffen Fricke.

Die Zuschauer verfolgten die Sprünge und applaudierten jedem, der auf dem Domplatz um beste Ergebnisse kämpfenden Athleten. Zehn waren es am Ende, weil Ben Broeders aus Belgien kurzfristig ausfiel. Aus Deutschland waren Hendrik Hohmann, Lars Ulrich, Fabio Wünsche und Gillian Ladwig angereist, aus Polen Bartosz Marciniewicz und Filip Kemeski. Aus den USA waren Matt Ludwig und Cole Walsh am Start, aus Katar Seif Heneida und von den Philippinen Ernest Obiena. Der 30-Jährige ist bei den Olympischen Spielen in Paris vor zwei Jahren Vierter geworden und der einzige im Starterfeld, der bereits über die 6-Meter-Marke gekommen ist. Er ist auch der Gewinner des 1. Halberstädter Höhenflugs – mit 5,76 Metern. Die hatte er als einziger übersprungen – und wollte noch höher hinaus, scheiterte aber diesmal an den von ihm gewünschten 5,90 Metern.

Begeistert von Halberstadt Neben den aktiven Athleten bot das Leichtathletikfest auch Begegnungen mit Heike Drechsler. Die bekannte Olympionikin kam mit vielen Besuchern ins Gespräch. Sie zeigte sich begeistert von Halberstadt, das sie zuvor noch nicht besucht habe, wie sie sagte. Sie war am Vormittag bei der Führung für die Athleten im Domschatz dabei und sehr beeindruckt, ebenso wie von der guten Stimmung auf dem Domplatz.

Die genossen alle Anwesenden, viele hoffen nun auf eine Fortsetzung dieser Veranstaltung, die nur dank vieler Sponsoren möglich wurde. Dann wird sicher auch an der Getränkeversorgung nachjustiert. Wie sich zeigte, lassen sich die Halberstädter zahlreich locken, wenn es etwas so Besonderes auf dem Domplatz zu erleben gibt.

Lokalsport